

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Candelabrum Apocalypticum Septe[m] Luminaribus coruscans; Oder Apocalyptischer Leichter Mit siben Liechtern vnd Facklen flammendt

Das ist: Sibenfache Predigen durch siben Jahrgäng, auff alle Sonn- und
Feyrtäg ieglichen gantzen Jahrs außgetheilt

Ersten Leichters, oder Ersten Jahrs Festival- oder Feyertäglicher Theil

Brinzing, Johannes Capistranus

Kempten, 1681

Am h. Lichtmestag / oder Fest der Reinigung MARIAE

[urn:nbn:de:bsz:31-107492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107492)



Am H. Viechtmesttag / oder Fest der Reini- gung M A R I Æ.

Thema.

Nigra sum, sed formosa. *Cant. 1. v. 5.*

Zeh bin schwarz / aber wolgestalt. *Cant. 1. v 5.*

Innholt.

M A R I Æ Demuth wird gepriesen.

Exordium.

Wahre Tugend / bringet wah-
res Lob / wo die Tugend nit
ist / da ist Schönheit / Adel /
Stärke / Reichthumb /
Wissenschaft / vnd was sonst die
Welt hoch achtet / nur ein eiteles vnd
äußerliches Kleid / ohne wahren da-
runder verdeckten Leib / nulla possessio,
Seneca in Epist. *Seneca in Epist.*
sagt der weise Seneca: **Kein Reich-
thumb / kein Vermögen / kein Gold
vñ Silber soll höher als die Tu-
gend geschätzt werdē.** Philipp^{us}
der Macedonische König / hat sein Lob
nit so sehr vom Glück / als von der
Tugend. Nicanorem seinen ärg-
sten Feind / wie Fulgosus bezeugt /
hat er herkömmlichst geliebt / vnd
gleich wie selbiger ihme allzeit nach

dem Leben getracht / so ware Philip-
pus ihme gurs zuthun unablässig be-
dacht. Caesar Augustus hat vil
herliche Ding volbracht / keines aber
mehr Ruhm bey der Nachwelt ver-
dienet / als daß er umb Diomedem
seinen getreuen Diener von dem
Tode zu erretten / sich selbst in
Todesgefahr gestürzt hat. Lyeur-
gus ein sehr weiß-verständiger Man /
wird zwar in vilē Dingē gerühmt /
von keinem aber billicher / als von
der Großmütigkeit / dann in dem er
mit einem grimmigen Löwen / ohne
Wöhr und Waffen allein duellie-
ren vnd kämpffen solte / hat er sich nit erlegt ei-
allein nit entsetzt / sondern seine Man-
tel dem erschrecklichen Thier groß-
mütig über das Haupt geworffen /
den Feind angegriffen / und den Lö-
wen

Caesar Au-
gustus lie-
bet sehr
seinen
Diomedē
Eborac.
de Huma-
nit. &
Clement.
fol. 280.
Bapt. Fulg.
gol. 1. 3.
Lyeurgus
nen Löwe.

Die Tu-
gend als
sein ver-
dient wa-
res Lob.

Seneca in
Epist.

Philipp-
pus Kö-
nig in
Macedo-
nien ver-
zeihet
gern den
Feinden.
Bapt Ful-
gosus. l. 5.

Sabell. l. 4.

Coelites haltet sich tapfer.

Tomiris ein Weib überwindet Cyrum den Tyrannen / schlägt ihm das Haupt ab
Applicatio. Guidi Ex. empl.

Luc. 2. v. 22.

Maria will das Gefas der Reinigung erfüllen.

wen erlegt. Horatius Coelites, wie Sabellius l. 4. bezeugt / war Edel / war reich / war schön / allein sein Lob bestehet am meisten in diesem / das er allein ein ganze Scaudron der Feinden / stehend auff einer Brucke / worüber er einzubrechen begunte / so lang streitend auffgehalten / bis der Römische Succurs angelangt. Tomiris ein Königin in Scythia / ware ein Cron aller Schönheit / ein Spiegel aller Weisheit ; doch tringet im Lob aller Schönheit / aller Weisheit vor / das sie Cyrum den Tyrannen großmütig angegriffen / triumphierlich überwunden / und ihm mit selbst eigener Hand das Haupt abgeschlagen hat. Mit einem Wort : es ist wahr / was der weise Seneca sagt : wahre Tugend / bringe wahres Lob / vnd auffser der Tugend / seynd alle andere Gaben ein todter Schatten.

Liebste Zuhörer. Heut habe vor mir einē Entwurff / Abriß / Contract und prototypen aller Tugenden / nemblich die allerseeligste Mutter Jesu Mariam. Dise / wie der heilig Lucas in seinem anderē Cap. am 22. Vers sagt / ist heut kommen in den Hierosolymitanischen Tempel / umb das Gefas der Reinigung zu erfüllen / und ihren eingebornen Sohn auffzuopfern. Was soll ich von ihr Predigen ? Ihre Tugenden haben die heilige Väter / die gelehrteste in der Kirchen / ja die Propheten vnd Canonische Schrifften selbst schon also hervorgestrichen / das was darzu zuthun ein Schmah

lerung / ein mehrers darvon zureden ein Frechheit / deren Lob etwas höher bezumessen / ein præsumption seyn wurde. Mein / wie soll ich Mariam mehrers loben / als wann ich mit dem Engel Gabriel sage ? gratiâ plena ? sie seye voll der Gnaden ? Wie kan ich von Joachims vnd Anna Tochter mehr sagen / als wann ich sprich / sie seye Mater Dei : ein Mutter Gottes ? Wie kan ich von des keuschen Josephs aller reinisten Ehegemahel rühmlicher reden / als wann ich bejahe / sie seye ein Tabernackel der Allerheiligste Dreyfaltigkeit : vnd dise drey Titel gebühren ihr rechtswegen. In dem Ersten vnderschreibet sich Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / Luc. 1. c. 28. Den andern widmet ihr die Catholisch Kirch in der Laurentanischen Litaney : Den Dritten hat der Seraphische Doctor Bonaventura ihr zu schuldigen Ehren gesetzt : was solle ich heut sagen ? vortragen ? predigen ?

Der heilig Abbt Guarricus in seinem 1. ten Buch am 15. Capitel / der redet nachtrüchlich also von dem Lob Mariae : Quis non miretur quam in die Purificationis Maria ostentaverit humilitatem, dum quæ Angelis purior erat, quasi à sordibus emundari indigeret, purificationis remedium ad eas abstergendas assumpserit ; Wer soll sich nie verwundern über die Demuth / welche Maria in dem Tag der Reinigung erwisen hat / in dem jene welche reiner

Luc. 1. 25

Luc. 1. 28

S. Bonav. in speculo B. Virg.

Guarric^o Abbas. l. de sacer. Regul. Mariae 15.

Demuth ist wunderbarlich.

ner war/als alle Engel gleich ob si noth hätte von dem Unrath gesäubert zu werden/das Mittel der Reingung annehmen wollen? Will sagen: Mariae Tugenden seyen zwar alle in einem sehr hoch-vollkommenen Grad/allein ihr Demuth übersteige alle andere so unbeschreiblich hoch/ daß sie möge genennet werden Humillima omnium: die allerdemüthigste im Himmel und auff Erden.

Propo-
tio.
Scriptura
Cant. 6. 9.

Dund diß soll auch mein Pre- dig seyn / re. Bertröste mich / re. Cant. 6. will der himmlische Bräu- tigamb sein Gespons vnd Liebste loben / lobts also: pulchra ut Luna: du bist schön/als wie der Mon.

Liebste Zuhörer! Es gefalle di- ses Lob/wem es wolle! mir gefälts nit; Warum? Luna der Mon/ ist zwar schön/allein ganz unbestän- dig / ihme selbstem niemahlen gleich; bald groß / bald klein/bald voll/bald new/bald halb/bald ganz/ bald siber man etwas vom Mon/bald nichts / bald glantz er vnd erleuchtet die Nacht/bald ist er selbstē also dunckel daß man ihn kaum sehen mag? wa- rumb dann soll Maria die Mut- ter Gottes / welche die Gespons hier ist / dem Mon verglichen werden?

Plinius l.
2. hist.
Nar. c. 9.

Der Mon / wie Plinius in sei- nem 2. ten Buch histor. natur. c. 9. bezeuget / der war bey den alten Welweisen ein Symbolum, oder Kennzeichen der Unbeständig- keit vnd was soll Mariae vor ein ab- sonderliches Lob beywachsen / wann sie dem unbeständige Mon ver- glichen wird?

Der Mon / wie der heilig Geist selbstem Eccli. am 27. Capitel am 12. Vers bezeuget: ist ein Wappen/ Pertschafft vnd Abriß der Marien: Der Mon Stultus ut Luna mutatur: Ein ist ein sym- bolum Mariae ändert sich als wie der Mon: Warum dann soll Ma- ria dem Mon gleich tituliert wer- den?

Eccli. 27-
v. 12.
Der Mon
ist ein sym-
bolum
der Thor-
heit.

Der Mon / wie bekant / sendet offte seine Eclipses, Finsternissen vnd Verdunckungen / Maria aber ist weder in der Empfängnuß / we- der in der Geburth/weder im Leben / weder im Sterben jemal verdunck- let worden / warumb dann soll Ma- ria gleich seyn dem Mon?

Der Mon
wird vere-
duncklet /
vñ sendet
seine Fin-
sternissen.

Mit einem Wort: der Mon ist zwar in etwas schön / doch nit durch auß / Maria aber / Tota pulchra: ganz schön / was Ursach dann lobet sie ihr Bräutigamb von / mit / und durch die Schönheit des Mons?

Cant. 4-
7.

Bevor ich mich erkläre / so höret erst was Plinius von dem Mon schreibt: Immensa orbe pleno, ac repente nulla: humilis & excel- sa: ein wunderding der schöne Mon! wie da? wo da? Vnermesslich groß / wann er voll ist: aber gleich Augenblicklich darnach siber man ihn schier gar nit: Humilis & excelsa: der Mon ist herlich/doch demüthig: Will sagen: Der Mon hab dises abson- derlich / welches die andere Plane- ten und himmlische Zeichen nit ha- ben / daß wann er am schönsten/am hellisten/ am liechtesten/am volkom- nisten /

Plinius;
ciratus &
Cartuag.

Der Mon
zeigt rechte
in sich die
wahre
Demuth/
in dem er
wann sein
Glanz
am aller-
schönsten
ist / wider-
umb an-
faugt ab-
zunehmen.

nistē seye / so nem̄ er wider ab / verberg seinen Glanz / verdeck seine Strahlen / vnd zeige sich selbstē ganz klein / mit einem Wort : Humilis & excelsa : der Mon sey herlich / doch demüthig.

Nun liebste Zuhörer ! versteh ich / warumb JESUS sein allerheiligste Mutter Mariam dem Mon verglichen ; Pulchra ut Luna : sie seye schön als wie der Mon. D wol ein schöner / ein heller / ein voller / ein glanzend / ein leuchtend / ein strahlender Mon war Maria. Voll an aller Gnad / Gratia plena : Voll aller Heiligkeit / Sanctitatis exemplar : Voll an aller Schönheit / Tota pulchra : Vnd in diser Völle / war sie so klein in ihren selbst eighen Augen / das sie / als welche ein Mutter Gottes / durch den Engel von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit intituliert vnd genennet worden / sich selbstē ein arme Dienstmagd zu seyn erbotten : Gabriel vom Himmel gesandt / kam zu diesem vollen Mon / trass ihn an in seiner höchsten Perfection vñ Vollkommenheit / verwunderte sich sehr über deren häufige Gnadenstrahl / legte ab sein Ambassada / verkündigte ihr ihre Hochzeit / das sie ein Mutter des Allerhöchsten soll seyn / Ecce concipies & paries filium : Nimm wahr / du wirst empfangen vnd einen Sohn gebären : Filius Altissimi vocabitur : vnd derselbe dein Sohn wird auch seyn ein Sohn des Allerhöchsten / Gott im Himmel sein ewiger Vater / du auff der Welt sein zeitliche

Mutter genennet werden : Vnd auff dises alles replicierte diser schön vnd volle Mon Maria / Was ? Ecce Ancilla Domini : Siehe ich bin ein Dienerin des HERN ! D wol redlich Excelsa & humilis : ist Maria diser Marianische Mon / vnd herlich / vñ doch demüthig / groß vnd doch klein / hoch vnd doch nied ; mit einem Wort : nigra sum sed formosa : schwarz vnd doch wolgestalt / nigra per humilitatem , formosa per Excellentiam : schwarz durch die tieffe Demuth / aber wolgestalt durch ihr höchste Hochheit / Höret meinen Seraphischen Vater Bonaventuram disen Concept bekräftigen : O Maria , & profunda humilitas Mariae ! Ecce Mariam Angelus alloquitur , Maria gratia plena dicitur , in Matrem Domini assumitur , iam omnibus creaturis antepositur , iam Domina Coeli & terrae efficitur , sed in his omnibus mirā humilitate deprimatur dicens : Ecce Ancilla Domini : O wunderbarlich vnd tieffe Demuth Mariae ! Nimm wahr ! der Engel redet Mariam an / Maria wird genennet voller Gnaden / wird erkiesen zu einer Mutter des HERN / vnd so mithin über all andere Creaturen erhebt / Ein Königin Himmels vnd der Erden bestellt / aber in allen disem ist sie noch so voll der tieffesten Demuth / das sie sagt : Ich bin ein Magd des HERN ; D das nur ein einziges Süncklein Marianischer Demuth

Applicatio.

Cant. 6. v. 9.

Luc. 1. 28.

S. Chryf.

Cant. 4. v. 7.

Gabriel verkündigt Maria den Gruß.

Luc. 1. 31. v. 32.

v. 38.

Magd

des Hern

Cant. 12

v. 5.

In Speculo

Virg. 6.

v. 4.

Bonav.

verpund

den sich

über Ma

riae Dem

uth.

Demuth in meinem Herzen wäre!
Wie beständig wurde alsdann seyn
in der Widerwertigkeit! wie wider-
trächtig im Glück! wie Gott wolge-
fällig in allem thun vnd lassen!

Aber widerumb ad propo.

Der himmlische Bräutigamb /
wie in dem Epithalamio, oder hohen
Lied Salomonis / hin vnd wider wol
zu vermercken / bringt an verschiede-
nen Orten verschiedene allegorias
vnd Gleichnussen vor / seiner Ges-
pons würdigen Ruhm hochzumach-
en / ihr gebührendes Lob der Nacht-
Welt kund zu thun / so des Leibs /
so des Gemüts herrliche Vortreflich-
keiten hell an Tag zu legen. Im 5.
Capitel aber am 12. Vers. lese dise
Wort: Oculi eius sicut columbae,
super rivos aquarum, quae lacte
sunt lotae: Ihre Augen seynd
wie die Daubē / bey dem Wasser.
flüssen mit Milch gewaschen:
Paraphrasis Caldaica liest: Ocu-
li eius sicut oculi columbarum,
qui loti sunt lacte: Ihre Augen
seynd wie Dauben-Augen / so
mit Milch gewaschen. In der
Warheit liebste Zuhörer! so habe
abermalen über disen Preis der Ma-
rianische Augē einen grossen Scru-
pul: daß sie Iesus lobet / sie seyen
wie die Dauben-Augen / nimbt
mich nimmer wunder / dann am 1.
Capitel am 14. Vers. dises Lobge-
sangs / hat Er auch also gerühmt:
Ecce tu pulchra es amica mea,
spricht Er / Ecce tu pulchra es:
Oculi tui columbarum: Siehe du
bist schön mein Freundin / du
bist schön / vnd deine Augen

seynd Dauben Augen: über wel-
che Wort der H. Gregorius also
commentiert: Sponsae oculi be-
nè columbarum esse perhiben-
tur, quia dum in temporalibus ge-
mit, ad aeterna desideria rapitur,
in simplicitate sicut columba, su-
os sensus custodit, & carnales
concupiscentias detestatur: Die
Augen der Gespons / werden
rechte den Dauben-Augen ver-
gleichē / dann in deme sie in dem
zeitlichen seuffzet / vnd gegen
die Ewige Ding hingerissen
wird / bewahret sie wie ein Dau-
lein ihre Sinn / vnd verwirffet
die fleischliche Begierlichkeiten:
Will sagen: die Mutter Gottes ha-
be freylich Dauben Augen / vnd
Dauben-Arth; Sie seuffzet über
das Zeitliche / verlange das Ewige /
bewahre ihre Sinnlichkeiten / vnd
verdammte des Fleisches goetlosen
Zundel / re. nembt mich also / sprich
ich / dise Gleichnus mit der Taub-
ent / vnd ihren Augen / kein wun-
der; Daß aber noch darbey stehet /
laut Caldeischer version qui lacte
sunt loti: daß die Dauben-Au-
gen mit Milch gewaschē seyn /
das kan ich nit fassen: Warum?
Die Milch wie bekannt / dienet
niemal zum Waschen. Das Was-
ser ist proprie vnd eigenthumblich
ein rechte zu dem Waschen taug-
vnd dienliche Materi. Der Wein
wird zu Zeiten auch gebraucht / aber
nit so offte; außser bey dem Frauen-
zimmer / als welche Hand vnd An-
gesicht / umb ein lebhaftere Farb zu be-
kommen / offermals im Wein ba-
den

S. Greg.
Papa hic
cit. a
Chislere.

Maria-
wird einē
einfältigē
Däublein
von dem
H. Gre-
gorio ver-
glichen.

Die
Milch
dienet
zum wa-
schen /
Wasser /
Essig /
Wein a-
ber diene
darzu

NB. Hoc
in capite
scilicet
Cant. agi-
tur magis
de laudi-
bus ponfi-
quā in
sponsae,
attamen
quia Au-
thores
comuni-
ter passim
que mu-
tuo appli-
cant &
Sponsae,
volui &
idem au-
dere:
Michaël
Chislere
hic
Scriptura
Cant. 5.
v. 12.
Mariae
Augen
werde den
Dauben-
Augen
verglichen
Discursus

Cant. 1.
v. 14.

den : nimmermehr aber mit Milch: Der Essig gibt auch mit Gelegenheit ein Waschemateri ab / absonderlich aber alsdann am meisten / wann in kostbaren Kleidern / schändliche Mahl vnd Nasen außzulöschen seynd : Wasser auß Wax distilliert vnd gebrennt / tauget auch zum Waschen / aber nur denen / welche krüppelhaft vnd lahme Glieder haben ; Von niemand aber lise ich / daß er Kleider / Hand / Elter oder Angesicht / weniger die Augen mit Milch gewaschen : Warum dann : qui lacte sunt loti : sollen die Augen der Mutter Gottes mit Milch gewaschen heißen ?

Zu erleuterung dieses Lobspruchs / höret erst ein schönes Gedicht.

Ovidius in seinem 3. ten Buch Metamorphoseos erzehlet / daß als der überschöne Jüngling Narcissus von Cephalo vnd Liriope erzeuget / Tiresia dem Wahrsager vorgestellt / vnd selbiger darüber von des Knaben künftigen Glück / Unglück / Leben / Todt vnd andern Zufällen befragt worden / habe er fürs diese Antwort ertheilt : Tam diu feliciter vivet, quam diu à sui conspectu abstinebit : So lang wird Narcissus glücklich leben / wie lang er sich selbst mit anschawen wird.

Welche Aussag die Eltern zwar vor einfältig vnd wunderfelig gehalten / doch hats der event erwiesen / daß es wahr worden.

Narcissus nun schon erwachsen / ware der schönste Jüngling von der ganzen Welt. Die Mathestatt wohn Festivale Anni I. P. Capistrani.

te in seiner aufgeführten Stirn / Gold in Haaren / Augstein in den Augen / Milch vnd Blut in Wangen / Corallen in den Lippen / Helsenbein an den Zähnen / mit einem Wort: was Helena / Absolon / Thais / Cleopatra vnd andere mehr schöne Leuth zertheilt gehabt / das ware alles in dem Narcisso eigenthumblich vnd allein überschön zu finden ; mächtig / besonders aber die Dympha vnd Wassergöttin liebten Narcissum überbegierig / Narcissus entgegen wolte von keiner Lieb durch auß nit wissen / sondern wartete der Jagt Tag vnd Nacht in Wäldern vñ Feldern unverdrossen ab. Einest

nun als er vom Jagen ermüdet / voller Schweiß / Hitz vnd Durst zu einem Cristallhellen Wasserquell gelangt / sich erlabet / vnd das süsse Wasser (danckbarlichst gegen selbigen) unablässig angeschawet / ersthet er (zu seinem selbst eignē Vndergang) seine überschöne Bildnuß gleich als in einem Spiegel allorten / vnd wird mit solch begierigen Liebsflammen gegen sich selbst vnd seiner unbeschreiblichen Schönheit entzündet / daß er vor Lieb / weilen er deren nit gemessen möchte / gestorben. Hat also dem schönen Narcisso seinen bitteren Todt gemacht vnd gebracht / daß er sich in seiner Schönheit selbst sehen.

Nun mercke ich liebste Zuhörer / warum die Auge Mariae der Mutter Gottes gerühmt werden / darumb daß sie mit Milch gewaschen / qui lacte sunt loti : wüßt ihr was? Wasser / Wein / Essig / vnd andere

Beschreibung der Schönheit Narcissi.

Narcissus wird sehr geliebt / er aber liebt nit.

Narcissus sagt.

Narcissus sieht sich selbst vnd stirbt.

Applicatio ad B. Virg.

D so

Poësis Ovid. l. 3 Metam.

Narcissus der schöne Knab soll sich selbst mit anschawen

die ch nit war s / sfer / g / in a / dienē

S. Bernar-
dinus .en.
serm. 51.

dann Er hat angesehen die Demuth seiner Dienerin / ic. Continuo spricht der heilig Bernardus Senensis, Maria considerabat Dei Majestatem & sui nihilitatem: Maria hat ohne Vnderlaß Gottes hohe Majestät vñ ihr selbst eigne Verachtung vor Augen gehabt.

Epilogus.

So bleibts dann darben/Maria/ du kanst billich sagen / nigra sum sed formosa: Du seyst schwarz/ aber wolgestalt Nigra in proprijs oculis, formosa coram Deo: schwarz / aber nur in deinen selbst eignen Augen / formosa / aber wolgestalt / vor Gott / vor den Englen / vor dem Himmel vnd vor der Erden: Billich kan von dir gesagt werden/ was Plinius von dem schönen Mon schreibt: immensa orbe pleno, ac repente nulla, humilis & excelsa:

Plinius

daß du sehest unermessen groß in vollem Zirckel deiner Heiligkeiten: ac repente nulla: aber so demütig/ daß du gar nichts zu seyn scheinst/Humilis & excelsa: Widerträchtig vnd doch hoch: mit einem Wort: Oculi tui oculi columbarum, qui lacte sunt loti: Deine Augen seynd Daubens Augē mit der Milch dieffister Demuth gewaschen/ic. Erwirbe derowegen / O allerdemütigste Mutter Jesu! mir vnd meinen lieben Zuhöreren wahre Demuth deß Herzens / auff daß wir endlich nach disem Leben/ mit den Demütigen zu dir vnd deinem allerliebsten Sohns Jesu unserm Erlöser vnd Seeligmacher erhebt / seiner immerwährenden Glory ewig genießen mögen/Amen/Amen/Amen.

